



Preis der Studentenjury
Festival de Cannes (2022)

Orion Award Publikumspreis
Festival de Cannes (2022)

Bester Darstellender
Toufik Saleh (2022)

Preis der Jury
Mauritius Film Festival
Mauritius (2022)

FFRSCG Internationale Kinder Preis
International Film Festival
Ljubljana (2022)

1982

neunzehnhundertzweiundachtzig

ein Film von **Oualid Mouaness**

JOHNS LEELEY / MOHAMMAD BULEI / GHANEM MHALEB / ALFA KHALIL
RODRIGUE SUDMAN / SARA MANSOUR / LEILA HAJJOU / SAHIB KHELAN / FAYSA ABU MUESS / JOSEPLAZOCC
Bassma KEAN / KIMMY HUBALD / Jihade JAD / DANIEL HASSAN / SARINE EL GEMAYEL / Anoukhaq CHAKR EL HAYEK / Wafiq NADIM MISHLANI
Produktion: OUALID MOUANESS / GEORGIOS SCHEGGAR / HASANAH LABIBI / ALEX MALHMAN YAKOUB / CHRISTOPHER TREAROCK
Koch und Regie: OUALID MOUANESS / SHERI Productions, SA



1982

Neunzehnhundertzweiundachtzig

ein Film von Oualid Mouaness



1982 Neunzehnhundertzweiundachtzig

1982 zeichnet sich durch visuellen Scharfsinn und erzählerische Ausgewogenheit aus.
(Variety)

Mouaness ist mit seinem bemerkenswerten Debüt etwas Wunderbares gelungen.
(The Movie Waffler)

Kinostart 4.11.2021

Logline

Libanon, letzter Schultag vor den Sommerferien 1982: während der elfjährige Wissam übt, seiner Klassenkameradin Joana noch zu sagen, dass er sich in sie verknallt hat, beginnt die israelische Armee ihre Libanoninvasion und bei den LehrerInnen wächst die Sorge, die Kinder nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen zu können.

Inhalt

KURZ

Es liegen nur noch wenige Prüfungen vor den Schüler*innen der Privatschule in den Bergen vor Beirut. Gleich sind Sommerferien und der 11-jährige Wissam muss sich beeilen: Es bleibt nicht mehr viel Zeit, um der gleichaltrigen Joana seine Gefühle zu gestehen. Lehrerin Yasmine und Lehrer Joseph hingegen kennen die Gefühle füreinander, die politische Lage aber hat sie entzweit. Und während Wissam noch Pläne schmiedet, wird die Lage außerhalb der Schule immer kritischer. Es ist das Jahr 1982, die israelische Armee marschiert in den Libanon ein. Im Laufe des Schultages rückt der Krieg immer näher.

LANG

Im Juni 1982 marschierte die israelische Armee in den Libanon ein; ein Land, das bereits angesichts seines anhaltenden Bürgerkriegs taumelte. In seinem Spielfilmdebüt betrachtet Regisseur Oualid Mouaness diesen unheilvollen Moment der libanesischen Geschichte von einer anderen Perspektive: durch die Augen eines Kindes in einer Quäkerschule am Stadtrand von Beirut. Als der Konflikt immer näher rückt, versucht der elfjährige Wissam (Mohamad Dalli) erst recht den Mut zu finden, seiner Klassenkameradin seine Verliebtheit zu gestehen. Für einen Träumer wie Wissam, der lieber zeichnet als Fußball spielt, ist die Dimension der drohenden Gewalt schwer zu begreifen. Doch für seine LehrerInnen Yasmine (Nadine Labaki) und Joseph (Rodrigue Sleiman) signalisieren die Jets am Himmel große Gefahr. Während sie versuchen, ihre wachsende Angst um der SchülerInnen willen zu verbergen, sind sie, auf verschiedenen politischen Seiten stehend, ebenso bemüht, die Brüche in ihrer Beziehung zu kaschieren.



Stabangaben

Soielfilm, Oualid Mouaness, Libanon/ USA/ Norwegen/ Katar 2019, 100 min, DCP, Arabisch mit deutschen UT

Darstellerinnen

Nadine Labaki	Yasmine
Mohamad Dalli	Wissam
Gia Madi	Joana
Rodrigue Slieman	Joseph
Ghassan Maalouf	Majid
Aliya Khalidi	Ms. Leila
Lelya Harkous	Abir
Saïd Serhan	Georges

Stab

Buch & Regie	Oualid Mouaness
Kamera	Brian Rigney Hubbard
Schnitt	Jad Dani Ali Hassan, Sabine El Gemayel
Sound Design	Rana Eid
Produktionsdesign	César El Hayeck
Komposition	Nadim Mishlawi
Produktion	Oualid Mouaness, Georges Schoucair und Myriam Sassine (About Production), Alix Madigan-Yorkin und Christopher Tricarico (Mad Dog Films)

Regisseur Oualid Mouaness

Kurzbiographie

Regisseur, Drehbuchautor und Produzent Oualid Mouaness ist in Liberia geboren und zwischen Monrovia und Beirut im Libanon aufgewachsen. Nach einem Bachelor an der American University in Beirut studierte Mouaness in den USA Drehbuch und Regie. Neben mehreren Kurz- und Dokumentarfilmen, wie *I Am Talente* (2015) oder *Max Richter's Sleep* (2019), produzierte er eine Vielzahl an Musikvideos, u.a. für David Bowie, Annie Lennox, Lana Del Rey, Katy Perry, Justin Timberlake, Miley Cyrus, Taylor Swift, Jennifer Lopez, N.E.R.D, Janet Jackson, Britney Spears, Gnarls Barkley, Keith Urban, und Rihanna. 1982 ist sein Langfilmdebüt.



Langbiographie

Oualid Mouaness ist als Sohn libanesischer Eltern in Liberia geboren und zwischen Beirut und Monrovia aufgewachsen. Heute lebt er zwischen Beirut und Los Angeles. Mouaness absolvierte sein Bachelor-Studium in Journalismus und Theater in Beirut und hat einen MFA in Filmregie vom College of Motion Picture Arts der Florida State University. Er ist als Mentor für Filmproduktionen tätig, hat Meisterkurse in verschiedenen Ländern gegeben, ist Berater in verschiedenen Auswahlgremien, u.a. bei IFP, und war Jurymitglied bei Festivals in Mexiko und im Nahen Osten.

Mouaness verantwortet Produktion preisgekrönter Musikvideos und Musikfilme von einigen der bekanntesten KünstlerInnen der Gegenwart. Lady Gagas „911“ gehört zu seinen jüngsten Projekten und ist ein Musikvideo, das vollständig während der Pandemie in Los Angeles gedreht wurde.

Mouaness arbeitete mit dem legendären David Bowie an den Videos „The Stars... are out Tonight“ mit Tilda Swinton und „The Next Day“ mit Gary Oldman und Marillon Cotillard. Er produzierte die Videoaufzeichnung für Annie Lennoxs Soul-Album „Nostalgia“ sowie zusätzlich den Live-Performance-Film „A Night Of Nostalgia“ für den us-amerikanischen Sender PBS, der 2015 für einen Emmy nominiert wurde.

Oualid Mouaness hatte die technische Leitung der posthumen holografischen Aufführung von Michael Jacksons „Slave to the Rhythm“ inne, die 2014 bei den Billboard Music Awards aufgeführt wurde; ein Projekt mit einer einjährigen Entwicklungsphase und dem Einsatz neuer Technologien.

Zu seinen dokumentarischen Werken gehört „Max Richter’s Sleep“, das 2020 beim Sundance Film Festival uraufgeführt wurde und für die British Independent Film Awards nominiert war. Er war ebenso für den erfolgreichen Dokumentarfilm RIZE verantwortlich, der 2006 in die Oscar-Shortliste aufgenommen wurde.

Zu Mouaness weiteren Musikvideos gehören Katy Perrys "Roar", das über 3 Milliarden Aufrufe auf Youtube hat; J-Lo & Pitbull Tanzhit „On The Dancefloor“; Pinks „Just Give Me A Reason“, das Video zu Lana Del Reys Balade „Blue Jeans“, Rihanas „Sledgehammer“, das für Universals „Star Trek“-Franchise gedreht wurde, sowie das Video „Take Care“ von Drake featuring Rihanna. Weitere von ihm produzierte InterpretInnen sind unter anderem Justin Timberlake, Miley Cyrus, Taylor Swift, N.E.R.D, Janet Jackson, Britney Spears, Gnarl Barkley und Keith Urban. Seine Arbeit wurde im Laufe der Jahre für mehrere Video Movie Awards und CMAs nominiert.

Seine erster Film im Nahen Osten, „The Rifle, The Jackal, The Wolf And the Boy“, wurde 2017 als erster libanesischer Kurzfilm in die Oscar-Shortlist aufgenommen.



Auszeichnungen

Libanesische Einreichung für die 92. Academy Awards 2020
NETPAC (Network for the Promotion of Asian Cinema) Award – Internationales Film Festival Toronto (Kanada) 2019
FIPRESCI Internationaler Kritiker Preis – Internationales Film Festival El Gouna (Ägypten) 2019
Jugend-Publikumspreis – Cinémed Montpellier (Frankreich) 2019
Snow Leopard Publikumspreis – Asian World Film Festival – Los Angeles (USA) 2019
Bester Kinderfilm – Internationales Film Festival Hainan (China) 2019
Bester Spielfilm – Ajyal Jugend Film Festival (Katar) 2019
Preis der Studierenden-Jury – War On Screen (Frankreich) 2020
Preis der Ökumenischen Jury – Filmfest DC (USA) 2020
Besondere Erwähnung Circle Award – Filmfest DC (USA) 2020
Preis der Jury - Mittelmeer Film Festival Tétouan (Marokko) 2021

Festivals

Internationales Film Festival Toronto (Kanada)
Internationales Film Festival El Gouna (Ägypten)
Internationales Film Festival Rom (Italien)
Cinemed (Frankreich)
Cinebaix (Spanien)
Films from the South (Norwegen)
Internationales Film Festival Karthago (Tunesien)
Asian World Film Festival USA)
Ajyal Jugend Film Festival (Katar)
Ale Kino! Internationales Jugend Film Festival (Polen)
Internationales Film Festival Hainan (China)
Internationales Film Festival Kerala (Indien)
Internationales Film Festival Palm Springs (USA)
Unabhängiges Film Festival Sudan (Sudan)
Travelling Film Festival Rennes (Frankreich)
Festival des afrikanischen, asiatischen und lateinamerikanischen Films Mailand (Italien)
Internationales Film Festival Amman (Jordanien)
Film Fest DC (USA)
Arabisches Film Festival Malmö (Schweden)
Internationales Festival des frankophonen Films Namur (Belgien)
Palestine Cinema Days (Palästina)
Arabisches Film Festival Tübingen | Stuttgart
War On Screen Film Festival (Frankreich)
Arabisches Film Festival Rotterdam (NL)
Cairo Cinema Days (Ägypten)
Arabisches Film Festival Amsterdam (NL)
Regard Sud (Frankreich)



Internationales Film Festival Monterrey (Mexiko)
Internationales Film Festival Istanbul (Türkei)
Internationales Film Festival Neuseeland
Arabisches Film Festival San Diego (USA)
Sarajevo Film Festival (Bosnien-Herzegowina)
Internationales Kinder- und Jugendfilm Festival Zlín (Tschechische Republik)
Cinemagic Film Festival (UK)
Libanesisches Film Festival Australien
Palästinensisches Film Festival London (UK)
MENA Film Festival (Kanada)
Mittelmeer Film Festival Tétouan (Marokko)
Mittelmeer Filmtage Heidelberg (D)

Gespräch mit Drehbuchautor und Regisseur Qualid Mouaness

Zu Beginn des Films erwähnen Sie, dass er auf realen Begebenheiten basiert. Wie viel von dem, was wir im Film sehen, ist wahr und was ist der Ursprung der Geschichte?

Der Film handelt von meinem letzten Schultag 1982, als die israelische Invasion in Beirut erreichte. Ich war zehn. Ich erinnere mich, dass an diesem Tag, als ich und meine Brüder von der Schule nach Hause kamen, mein jüngerer Bruder und ich auf dem Balkon standen und wir ehrfürchtig und ungläubig zu den Luftkämpfen hochschauten. Israelische und syrische Flugzeuge schossen aufeinander. Mein Bruder, der damals sechs Jahre alt war, erkannte, was los war und verlor völlig den Verstand. Er rannte zurück ins Haus und fing an, uns zu schreien, dass wir reinkommen sollten. Er dachte, wenn ein Flugzeug getroffen wird, würde es uns auf den Kopf fallen. Diesen Moment habe ich nie vergessen. Er fungierte als Tor zu den anderen Ereignissen dieses Tages, damals im Libanon. Er zementierte Erinnerungen, die von Zeit zu Zeit auftauchen. Mein Kopf war wie ein Fotoalbum des Chaos: Eltern kamen und fuhren mit ihren Kindern ab; tränenüberströmte KlassenkameradInnen; SchülerInnen, die aus dem Unterricht geholt werden; das Gewirr von Autos, die sich gegenseitig sowie die Ein- und Ausgänge der Schule blockieren. Was an anderen Tagen ein organisierter Fahrzeugstrom war ... wirkte wie ein Hühnerstall mit einem Himmel in dem es vor Kampfflugzeugen wimmelte.

Es dauerte ewig, bis wir an diesem Tag nach Hause kamen, aber wir kamen an. Es war der erste Tag, an dem ich Krieg erlebte. Der Film ist meine Erinnerung an den Tag.

Die Wahl einer englischen Mittelklasse-Schule im Libanon ist eher ungewöhnlich; im Gegensatz zu den in libanesischen Filmen üblichen arabischen und französischen Schulen. Warum haben Sie diese Wahl getroffen?

Die Schule, die ich damals im Libanon besuchte, war eine Quäkerschule, die Ende des 19. Jahrhunderts gegründet wurde. Sie war anglophon im Gegensatz zu frankophon. Meine Eltern hatten beschlossen, dass wir Englisch statt Französisch lernen würden, da Liberia unsere zweite Heimat war. Es war eine natürliche Wahl für mich, obwohl es die allgemein angenommene Vorstellung in Frage stellt, dass man im Libanon eher Französisch als Englisch lernt. Der Libanon ist dreisprachig, die meisten Menschen können sich gut in einer zweiten und möglicherweise einer dritten Sprache verständigen.



Ich wollte, dass der Film so realistisch und so wahrheitsgemäß wie möglich ist. Er musste die Welt, die ich kannte und in der ich aufgewachsen bin genau widerspiegeln. Bildung im Libanon ist für alle Teile und Schichten der Gesellschaft sehr wichtig. Es ist eine Gesellschaft, die Bildung über fast alles schätzt. Der Libanon war damals ein Land mit einer sehr breiten Mittelschicht. Die Mittelschicht begann später in den 1980er und frühen 1990er Jahren zu schrumpfen, als viele Menschen ihr Vermögen aufgrund der Währungsabwertung verloren. Die libanesischen Mittelstandsrealität, wie sie sich in diesem Film widerspiegelt, wird in unserem Kino selten gezeigt.

Der Bürgerkrieg ist seit 30 Jahren das Hauptthema des libanesischen Kinos. Hatten Sie Bedenken, sich auf diesem Terrain zu bewegen?

Obwohl viele Filme über Aspekte des libanesischen Krieges und seiner Themen gedreht wurden, glaube ich, dass die libanesischen Menschlichkeit im Kontext des Krieges nicht gründlich genug erforscht wurde. Dieser Film unterscheidet sich dadurch, dass er die Sichtweise der einfachen Leute darstellt; Menschen, die nicht direkt an der Gewalt beteiligt, sondern ihr ausgeliefert waren. In diesem Sinne könnte diese Geschichte überall und jederzeit spielen; an jedem Ort, der einem Krieg ausgesetzt ist.

Es gibt einen sparsamen, eleganten kinematografischen Ansatz für die Geschichte, auch wenn er durch Einsprengsel von Magischem Realismus unterbrochen wird. Erzählen Sie uns mehr über die visuellen Absichten des Films.

Ich wollte Momente im Film, in denen die Grenze zwischen Realität und Imagination verschwimmt, insbesondere wenn die Realität unerträglich wird. Der Film ist jedoch von Naturalismus durchdrungen; ein Naturalismus mit einem Tempo, das vermittelt, wie es sich anfühlt, während eines Prüfungstages in der Schule zu sein; dieses vertraute Gefühl der Stille, eine Stille, die jeden Ton ein wenig lauter erscheinen lässt – Normalität hat eine schöne Banalität. Im Film wird diese Normalität gebrochen. Er entwickelt sich zu einem Ort, an dem nichts normal ist – es gibt eine dunkle und doch auch eine fantasievolle Seite.

Ein Krieg am Himmel ist für jeden surreal, egal ob Kind oder Erwachsener. Es fühlt sich seltsam unwirklich und faszinierend an, ihn zu betrachten. In diesem Film wollte ich die Grenzen zwischen dem Faszinierenden und dem Schrecklichen verwischen.

Wenn du ein Kind bist, ist deine Fantasie im freien Lauf und du findest ständig Möglichkeiten, dich auszudrücken, was sowohl zurückhaltend oder auch direkt sein kann. Am Ende des Films verspüren wir das Bedürfnis nach emotionaler Befreiung. Eine Art Befreiung von der bevorstehenden Belagerung. Wir alle wollen einen Ausweg aus dieser Erstickung, und der einzig denkbare Ausweg ist die Vorstellungskraft. Was also, wenn die Fantasie des Kindes zum Leben erwacht, um den Tag zu retten? In diesem Film besteht Wissams Fantasie darin, Beirut zu retten. Was wäre dazu nötig? Wie viel davon ist Traum?

Ich war fasziniert von einem Anime-Roboter (Grendizer), der auf Arabisch synchronisiert war, als ich ein Kind im Libanon war. Wir haben jeden Mittwochabend auf die Sendung gewartet. Dieser Charakter hat mich ebenso beeinflusst wie Wissam. Er spielt sich in Wissams Vorstellungskraft genauso ab wie in meiner. Ich wollte Anime und die Offenheit der kindlichen Fantasie würdigen und respektieren. In diesem Film habe ich mir erlaubt vorzustellen, was nicht real, aber was ein Wunsch sein kann. Wenn es einen Ort gibt, an dem man sich Dinge vorstellen kann, dann im Kino; daher die Überraschung am Ende.



Nadine Labaki gehört zu den größten Publikumsmagneten der arabischen Welt, wie kam es dazu, dass Sie mit ihr zusammengearbeitet haben?

Dieser Film ist in erster Linie ein Ensemblefilm. Bei meiner Auswahl der DarstellerInnen wollte ich eine vielfältige libanesische Besetzung, die die Bedeutung und die Emotionen der Geschichte wahrheitsgetreu trägt und mit der sich das libanesische Publikum identifizieren kann. Sie musste unprofessionelle Kinder-LaiendarstellerInnen und starke professionelle SchauspielerInnen zusammenbringen.

Nadine gehörte zu den ersten Schauspielerinnen, die ich für die Rolle der Yasmine kontaktierte. Wir hatten uns ein paar Jahre zuvor kennengelernt und dann 2014 wieder Kontakt aufgenommen und die gemeinsame Arbeit an diesem Film diskutiert. Es gibt etwas an ihrem Wesen, das eine Welt in sich zu tragen scheint. Es ist unausgesprochen, weich, mütterlich und doch so kraftvoll. Es ist diese Art von Energie, die man nicht einfach definieren kann. Ich hatte es schon bei unserem ersten Gespräch gespürt. Die Zusammenarbeit mit Nadine war ein Vergnügen. Sie ist so liebenswürdig und präzise als Schauspielerin. Sie hat meine Arbeitsweise verstanden und ihr vertraut. Sie hat dieser Rolle eine scheinbar mühelose Tiefe verliehen.

Wie haben Sie die sehr unterschiedlichen erwachsenen und kindlichen Sichtweisen des Films in Einklang gebracht?

Das war hart. Der Film beschreitet zwei Welten: eine Kinderwelt und eine Erwachsenenwelt. Wo und wie sie sich kreuzen, spielte in dieser Erzählung eine große Rolle. Am wichtigsten war, dass ich die turbulente gesellschaftspolitische Geschichte und die Geopolitik des Libanon und der Region in einer Zeit, in der Unterschiede der gegnerischen Fraktionen im Land als unvereinbar wahrgenommen wurden, humanisieren musste. Als Autor und Regisseur musste ich die Insignien der politischen Voreingenommenheit überwinden, verstehend, dass jede Seite in jedem Krieg glaubt, sie sei im recht - ich habe mich selbst verpflichtet, dies als menschliche Tatsache zu respektieren. Was in diesem Fall geholfen hat, war meine pluralistische Schulbildung. Die Schule, die ich besuchte, hatte eine vielfältige SchülerInnenschaft, die damals alle Teile der libanesischen Gesellschaft vereinte, was selten ist. Es ist etwas, dessen sich Erwachsene bewusst sind, Kinder in diesem Alter jedoch nicht.

Einerseits ist dies ein Film über Geopolitik und wie sie Menschen spaltet und andererseits ist es ein Coming-of-Age-Film über Liebe, die dem trotz. Ich wollte eine lebensbejahende Ode an die Widerstandsfähigkeit der LibanesInnen schreiben, egal welcher Fraktion oder Gruppe sie angehören, und ich wollte die verfeindeten politischen Seiten nicht beurteilen, sondern so offen wie möglich präsentieren.

Für die Arbeit an diesem Film waren mir vier Filme, die mich in ihrem tiefen Verständnis für die Reife von Kindern beeindruckt haben, Referenz: Der erste und meiner Empfindsamkeit am ähnlichsten ist Abbas Kiarostamis „Wo ist das Haus meines Freundes?“ ein verstörend ehrlicher Film über ein Kind. Und im Kontext des Krieges haben mich „Auf Wiedersehen, Kinder“, „Das Leben ist schön“ und „Cinema Paradiso“ unendlich bewegt.

Mir ist klar, dass Kinder in ihrer kompletten Welt leben und einander gleich sind. Die Regeln und Mechaniken ihrer Welt sind in sich abgeschlossen. Ich wollte sicherstellen, dass meine Kamera diese Tatsache respektiert, sich emotional und verhaltenmäßig mit ihnen bewegt. Das Wichtigste für mich beim Filmen war, dass mein Standpunkt als Regisseur ihre Welt nicht behindert oder auf sie herabschaut, sondern sie beobachtet und unbefangen darin lebt. Ich wollte sie mit einem gleichberechtigten Auge beobachten, nicht mit dem eines



Erwachsenen.

Im Kino gibt es die Freiheit zu spielen, zu imaginieren, und wir haben das Privileg, Geschichte ungeschehen zu machen oder neu zu erfinden. Ich wollte aus der Invasion von 1982 heraus, raus aus diesem Krieg, raus aus all dem Entsetzlichen. Die Vorstellungskraft von Wissam in diesem Film führt uns an einen Ort, der sagt, was wäre, wenn es einfach nicht wäre... Was wäre, wenn der Krieg nicht wäre?

Darüber hinaus erforderte der Umgang mit einer solch feindseligen Zeit im Libanon und der Geschichte des Nahen Ostens auf der Leinwand eine Wahrheit in der historischen Präzision der Lebenswelt. Das war von größter Bedeutung, da es zu einem tieferen Verständnis der Zeit und ihrer Anfeindungen beiträgt. Es sind die subtilen Details, die mitschwingen und zum Nachdenken anregen. Aufgrund unserer empfindlichen geopolitischen Situation haben es nur wenige gewagt, eine offene libanesische Perspektive auf diese Zeit in der Geschichte des Landes anzugehen. Der Kern der Mikrokonflikte im Libanon ist ein Spiegelbild seines makro-geopolitischen Konflikts. Es ist die Geopolitik, die die Spaltungen in der libanesischen Gesellschaft verursacht. Daher blieb uns keine andere Wahl, als mit solcher Genauigkeit zu arbeiten, so kühn es auch sein mag. Es war wunderbar, dass mein detailversessener Produktionsdesigner nach zeitgetreuer Ausstattung suchte, von Radiergummis und Bleistiften bis hin zu den Papieren, die die SchülerInnen verwenden, historischen Karten, Lehrbüchern und sogar Prüfungen, ihren Inhalten und Layouts. Alles ...

Ich hoffe, dass dieser Film einen dringend benötigten Diskurs über das, was 1982 passiert ist, anregt und deutlich macht, dass dies nicht noch einmal passieren sollte. Es gibt den libanesischen Menschen, die noch gehört werden müssen, eine Stimme. Sie ist laut in ihrer Ablehnung von Krieg als Mittel zur Beendigung von Konflikten.

Verschriftlichtes und editiertes Gespräch des Filmkritikers Joseph Fahim mit Oualid Mouaness nach einer online-Filmvorführung bei *Al-Bustan, Seeds of Culture*. Bearbeitung durch die ProduzentInnen für das englischsprachige Presseheft, Übersetzung durch mec film. [Das ganze Gespräch im englischen Original](#) (47 min) beim Veranstalter oder bei [youtube](#)

Stand 29.7.2021, Update mit Hintergrundmaterialien im September 2021

mec film
Emdener Strasse 48d
10551 Berlin
Germany

++49-30-66766700
info@mecfilm.de
www.mecfilm.de